

TOMZACK
www.tomzack.ch



Das Label TOMZACK

1986 habe ich den Riesen Tomzack gemalt. Der wuchtige Impact dieser rätselvollen Figur in Robert Walsers Spaziergang reizte mich schliesslich, sie zu meinem künstlerischen Begleiter zu machen – als Label. Und als Prinzip. Tomzack ist der Paukenschlag am Anfang eines persönlichen Weges der subjektiven Expression, jenseits der Väter. Sie sind verinnerlicht, aber sie hallen nach in ihren Werken. Le royaume des lumières, die Mädchen auf der Brücke, Loplop, die Revolution des Viaduktes, die Insula Dulcamara, Anna Blume und Beuys' Schneefall, Lindbad der Leefahrer, der Sonne die Mond… Auf dem breiten Fluss arbeite ich mich vorwärts. Mainstreamaufwärts.



TZ 21/21 – No. 199
aegyptisch?
(Legende vom N)



TZ 21/21 – No. 185
Männer beim



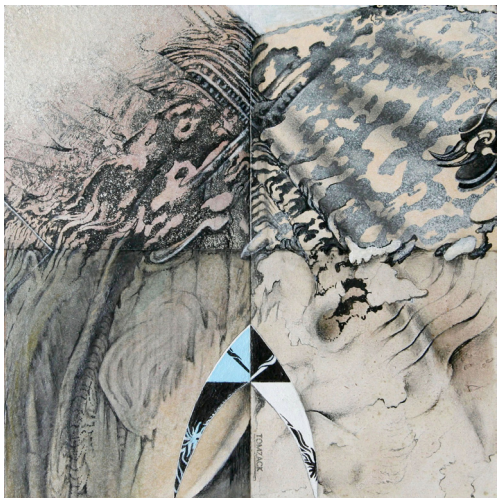
TZ 21/21 – No. 163
der Aufbrecher
(mag's ernst)

TOMZACK.facettes

Das Konzept der «genormten» facettes im Format 21cm x 21cm regt an zu einer grossen Vielfalt an Ausdrucksweisen mittels verschiedenster Techniken, Materialien und Experimenten. Das immergleiche kleine weisse Quadrat – Grundierung auf bescheidenem Trägermaterial – führt jedesmal wieder in einen Freiraum, wo neue Abenteuer warten und Impulse und Ideen spontan realisiert werden können. Dies auch, weil die Bilder nebeneinander entstehen. Austausch findet statt, Funken springen über, das Überraschungsmoment und der Zufallsgenerator funktionieren, Katalysatoren führen weiter, Altes und Neues verbindet sich. Und Bild für Bild wird das All abgedeckt, der dunkle Grund. Das kleine Dreieck, das zum Konzept gehört, ist ein Augenzwinkern des Alleinstellungsmerkmalers.



TZ 21/21 – No. 169
Etwas zur Flugsicherung



TZ 21/21 – No. 171
Die Blume A
(Mansfield/Ablondi/Annika)

Aus Zufällen gebaut

fz. Es ist eine faszinierende Doppelausstellung, die Margit Haldemann bis 26. März in ihrer Galerie H an der Münstergasse zeigt: Beide, die Künstlerin Francine Mury und der Künstler Ulrich Bärtschi, bauen ihre Werke aus Zufällen, genauer aus dem ihnen Zufallenden und versuchen daraus auf ganz verschiedenen, sehr eigenständigen Wegen eine Einheit, ein ihnen entsprechendes Ganzes zu formen. Beide sind unterwegs und machen nicht zuletzt dieses Unterwegssein zu ihrem Thema.

Mit Francine Mury zusammen stellt der Berner Zeichnungslehrer Ulrich Bärtschi erstmals seine Werke aus. Sie beinhalten sein Leben, seine Begegnungen, seine Auseinandersetzungen, sein Staunen, seine Moments. Für ihn selbst sind sie lesbar wie Tagebücher, und er verbindet sie denn auch mit Hommagen an Paul Klee, Knut Hamsun, Edvard Grieg, Ernest Hemingway und so weiter bis zu Leonardo da Vinci und Joseph Beuys. Die einzelnen, oft sehr kleinen Werke werden zusammengesetzt zu Gruppen, gehalten durch ein klares quadratisches Rahmennetz. «Tomzack» nennt Uli Bärtschi sein System nach einer Figur, die er bei Robert Walser im «Spaziergang» gefunden hat.

Die einzelnen Bilder fügen sich zu Gleichklängen und Kontrasten zusammen, zu einer Art von Bildfamilien, die auf den ersten Blick sehr dekorativ wirken, bei näherer Auseinandersetzung jedoch ein Fülle von Eindrücken vermitteln, von intensivsten Aussagen, die allein schon durch die Vielfalt der Techniken leben.

Auch ohne die Inhalte beziehungsweise die Ausgangspunkte des Künstlers zu kennen, können die Betrachtenden sich in seiner poetischen Bildwelt wiederfinden. Das Rätselhafte darf durchaus bleiben, denn gerade in ihm wird der Mensch erkennbar, der schaffende, verdichtende, den Zufällen offene Mensch.

(Fred Zaugg, «Bund» vom 10. März 1994)





TZ 21/21 – No. 108
Fallensteller



TZ 21/21 – No. 168
un ange passe



TZ 21/21 – No. 170
Jente, Modi



TZ 21/21 – No. 132
1.a. Der Raum bei Giacometti



TZ 21/21 – No. 181
Jakobsleiter



TZ 21/21 – No. 151
Phantom T
(der Riese)



TZ 21/21 – No. 183
Il Superbo
(LdV)



TZ 21/21 – No. 197
für Deutungshoheiten



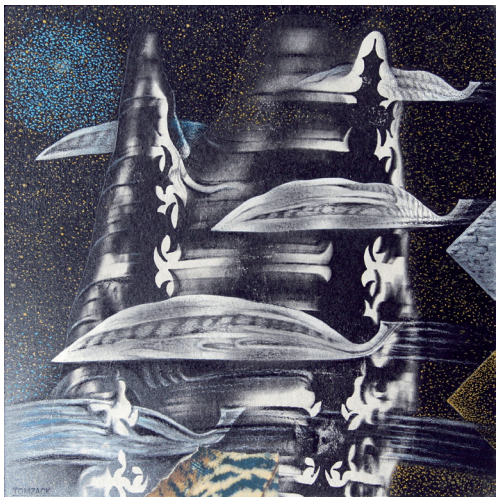
TZ 21/21 – No. 173
Uble nacht



TZ 21/21 – No. 166
Eyjafiallajökull
(eine Stunde Mathematik)
(MH)



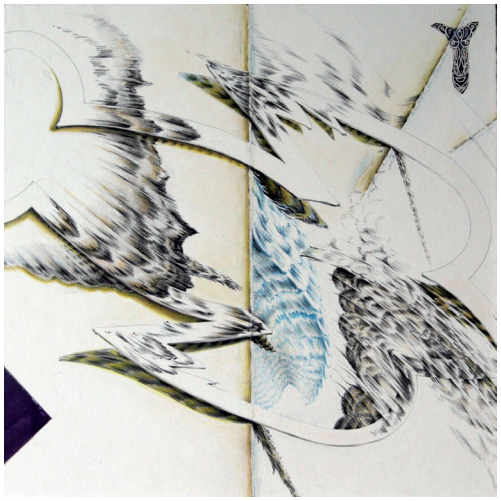
TZ 21/21 – No. 179
El condor pasa
(Picasso)



TZ 21/21 – No. 193
Eskorte
(la feuille Léger)



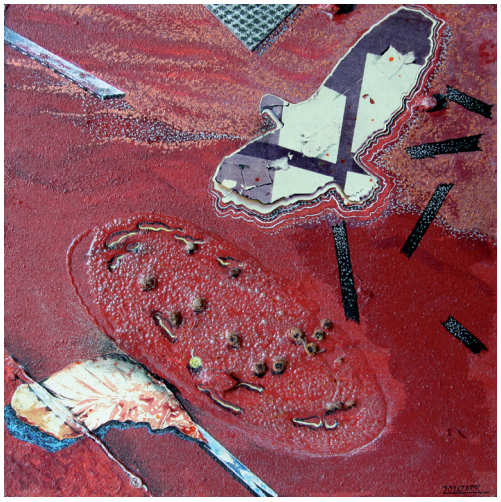
TZ 21/21 – No. 113
Pergament



TZ 21/21 – No. 212
Bireli Lagrene



TZ 21/21 – No. 112
Tänzer und Ringer



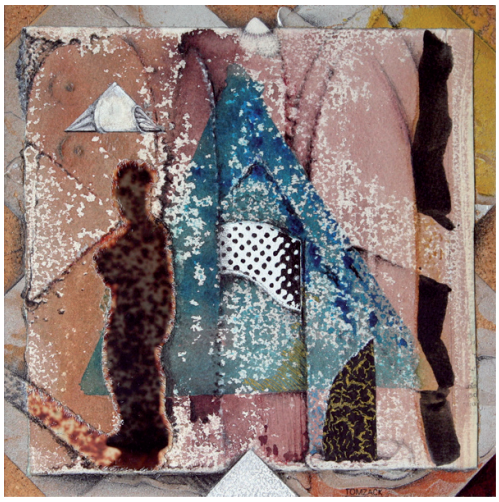
TZ 21/21 – No. 129
Liberator



TZ 21/21 – No. 150
dr Fleischig
(Mount Tomzack)



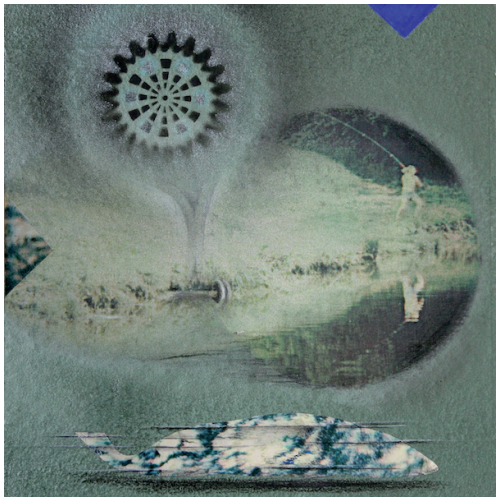
TZ 21/21 – No. 180
Superphénix



TZ 21/21 – No. 149
Warten auf G (1)



TZ 21/21 – No. 161
Perpetuum nobile



TZ 21/21 – No. 204
Herr der Tiefen



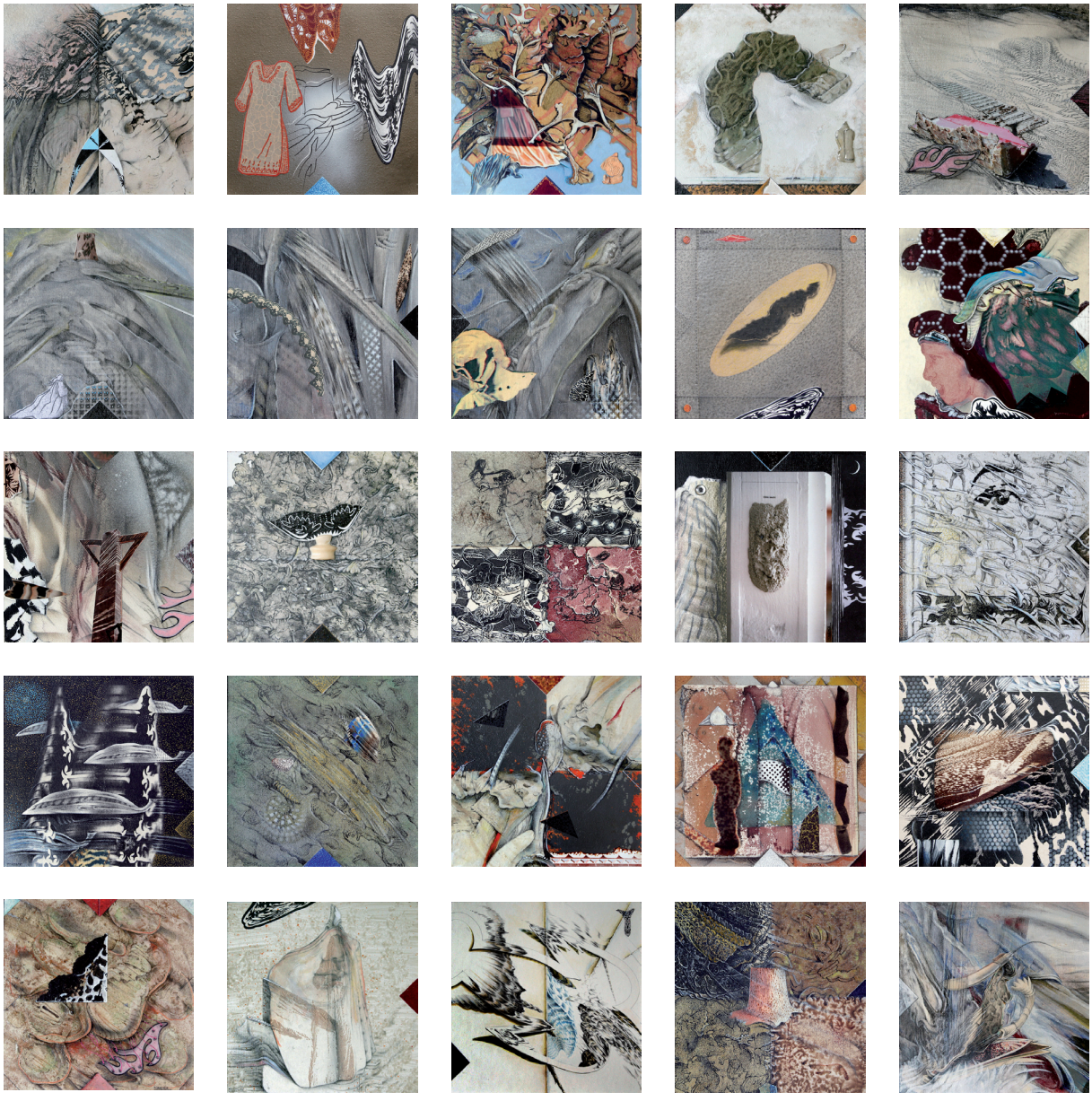
TZ 21/21 – No. 172
Klabautermann



TZ 21/21 – No. 202
Schneestill



TZ 21/21 – No. 136
danger (HE)



TOMZACK.facettes
Übersicht 1



TZ 21/21 – No. 154
Winterpfeil

Der Schnee fällt nicht hinauf

[…] Der Künstler erklärt seinen Arbeitsprozess durch die Metapher des Verdichtens. Wie bei der Dichtung entstehe in der Malerei eine Aussage durch die Überlagerung mehrerer Ebenen. So fügt er etwa selbstgemachte Fotografien ein und übermalt sie. Dazu kommen gemalte Teile in Aquarell und Zeichnungen mit Bleistift oder Farbstift, die virtuos ineinander übergehen und ein sinnfälliges Ganzes ergeben. […] Trotz formaler Ähnlichkeit hat jedes der Bilder seine eigene Dynamik. Es sind Energiefelder mit vielfältigen Bezügen. Titel und Untertitel, die Bärtschi sorgfältig wählt, öffnen weite Assoziationsräume. Tagesaktualitäten wie der Ausbruch des isländischen Vulkans Eyjafjallajökull, der den ganzen europäischen Flugverkehr für einige Tage lahmlegte, oder die Ermordung des Mafiajägers Giovanni Falcone in Sizilien werden vom regelmässigen Zeitungsleser Bärtschi unaufdringlich verarbeitet.

[…] Wie genau Tomzack mit seinem Werk in Verbindung steht, mag Bärtschi nicht in Worte zu fassen und dies scheint auch nicht nötig. Bärtschi malt den Riesen Tomzack in seiner Vision, verwendet ihn als Inspirationsquelle, als individuelle Mythologie und auch zur Lebensbewältigung. Doch die Bilder geben ihr letztes Geheimnis nie preis, wie insgesamt die Malerei Bärtschi als Umgang mit dunklen Sehnsüchten, mit verdrängten Wünschen und als poetisches Spiel mit zahlreichen, nicht immer klar zu benennenden Bedeutungen erscheint.

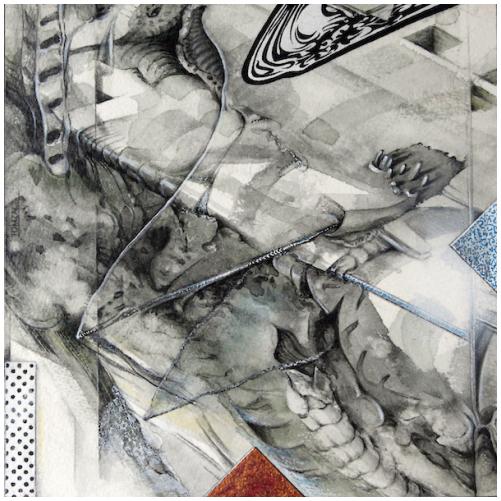
Für Bärtschi sind die einzelnen Bilder kaum je beendet, sondern werden in einem beständigen Prozess ergänzt und verfeinert. Wenn ein Bild zu bedrängend wird oder er sonst nicht mehr weiterkommt, legt Bärtschi es weg und fährt anderswo fort. In seiner Malerei geht es ihm, das ist allein schon dem intensiven Schaffensprozess anzumerken, um elementare Lebensfragen. Malerei ist für ihn ein «ernstes Spiel», in welchem man nach selbst aufgestellten Regeln seinen eigenen Kosmos schafft.

Auf einem Regal im Atelier liegt ein Buch mit dem Titel «Der Schnee fällt nicht hinauf», eine Sammlung mit Gedichten Robert Walsers. Ulrich Bärtschi hat die ursprüngliche Umschlagsillustration des Bändchens sorgfältig mit einem eigenen Bild überklebt. Seine Miniatur nimmt zum Titel der Gedichtsammlung eine Zwiesprache auf, ohne allzu offensichtlich den Inhalt zu illustrieren. Das erscheint, über das gesamte Werk Bärtschis gesehen, eines der tragenden Prinzipien seiner Kunst zu sein.

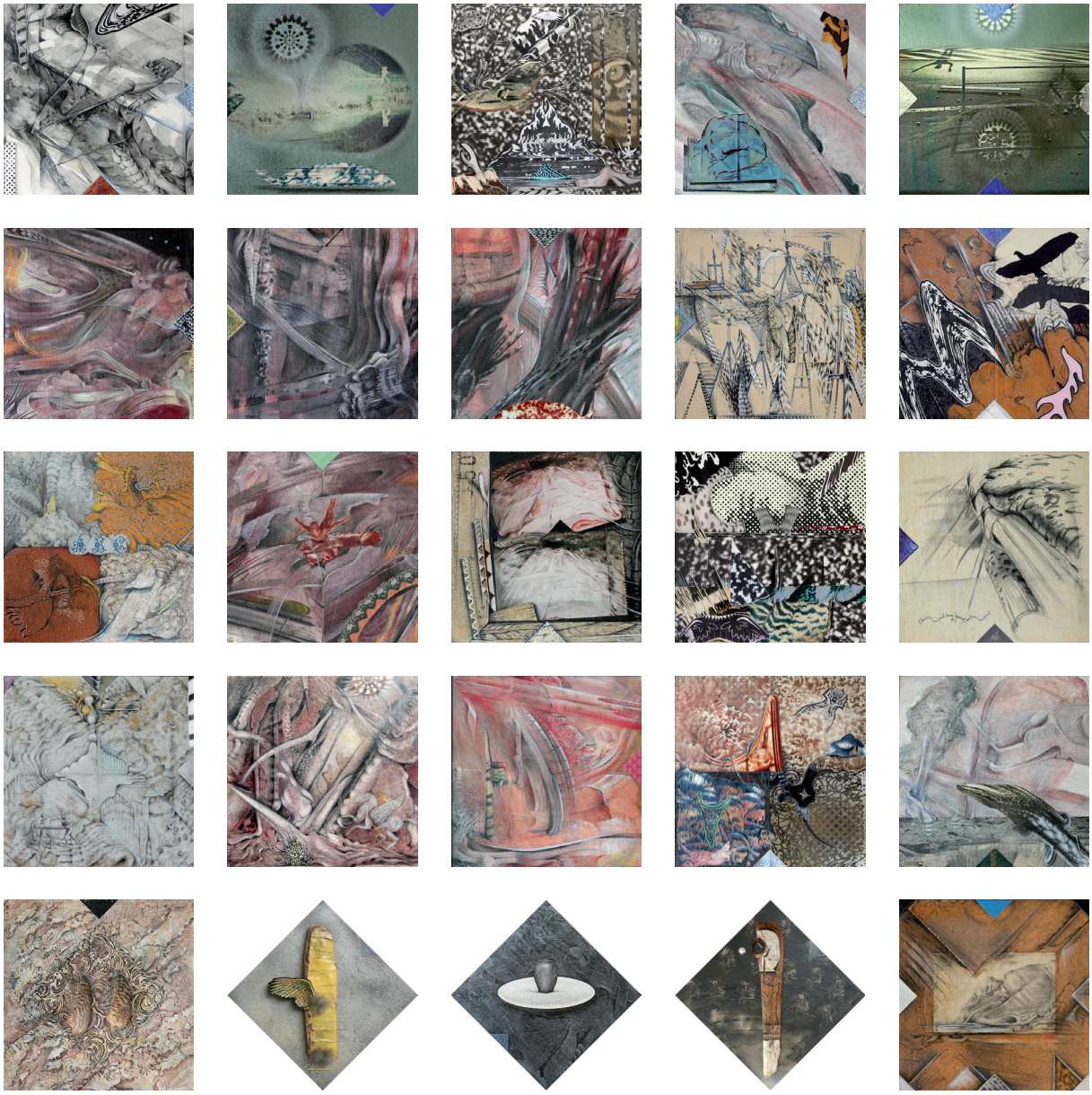
(Andreas Schwab, «Wecker», 2010)



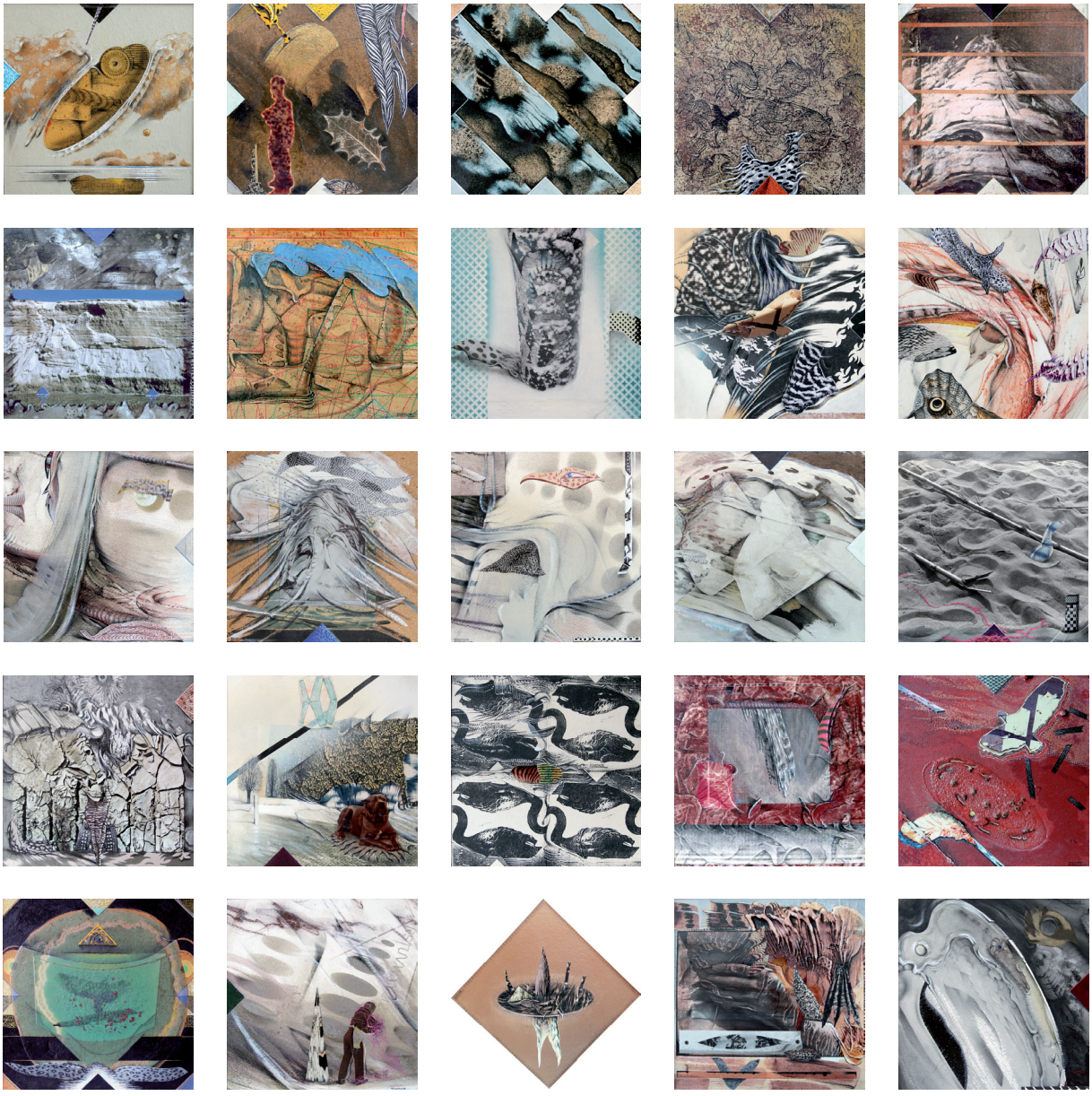
TZ 21/21 – No. 167
Alleinstellungsmerkmaler (Duchamp)



TZ 21/21 – No. 175
Deepwater Dulcamar



TOMZACK.facettes
Übersicht 2



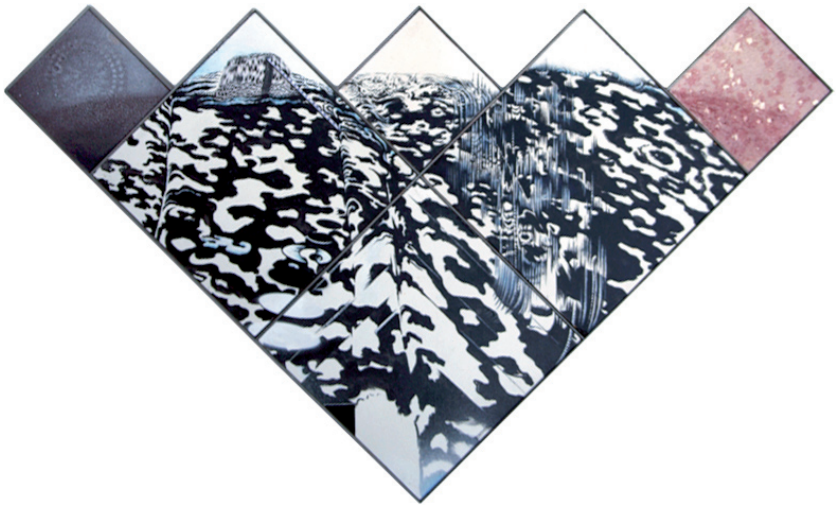
TOMZACK.facettes
Übersicht 3



Ausstellung TOMZACK
Galerie 4 - 8, Bern
Dezember 2010

TOMZACK LIBER

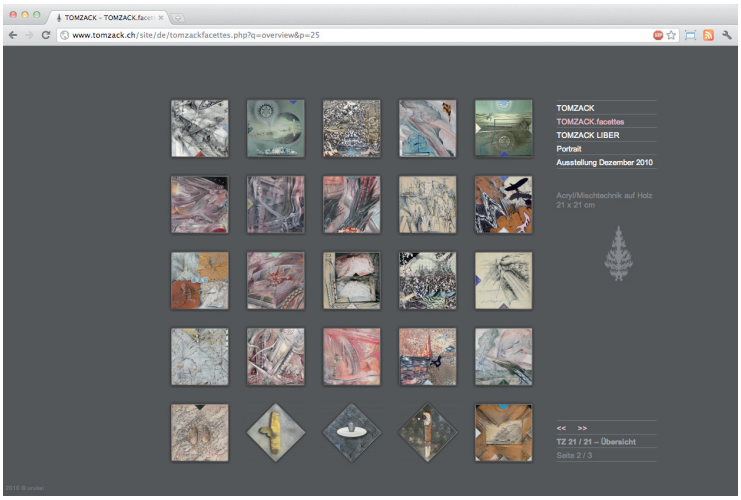
Mit TOMZACK LIBER sind alle freien Formate und Objekte bezeichnet, die vor oder während der facettes entstanden sind. Die Inhalte, Techniken und Materialien entsprechen dem freien Spiel des Tomzack-Prinzips.



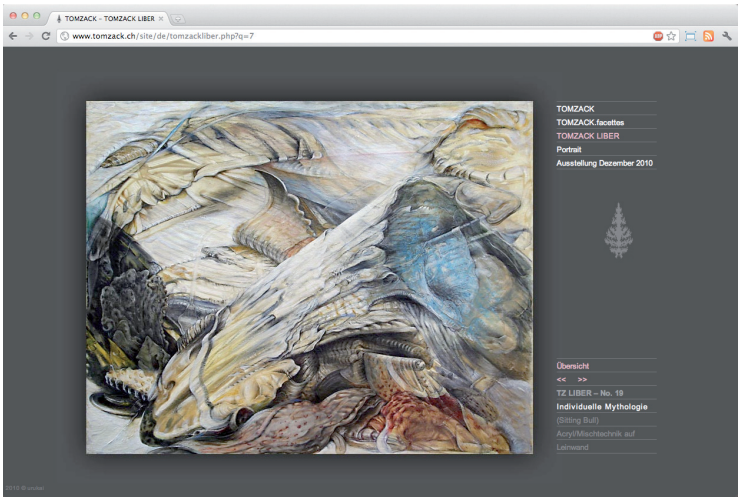
TZ Liber No. 5
eine Landung

TOMZACK Website

Zwei Beispielansichten der Website «www.tomzack.ch» für die beiden Werkgruppen TOMZACK.facettes und TOMZACK LIBER.



Website tomzack.ch
Screenshot Übersicht TOMZACK.facettes



Website tomzack.ch
Screenshot TOMZACK LIBER

Ulrich Bärtschi

Geboren im Mai vor 66 Jahren in Zürich, hart am Rande der Natur. Dort aufgewachsen. Unweit waren Dübendorf und Wounded Knee. Kunst-Impulse dank dem Vater. Dreijährig erste Aschenhaufen im Raum. Nach neunzehn Jahren in Zürcher Schulen immer noch Linkshänder. Und Zeichenlehrer. Heirat mit der Genferin und angehenden Malerin Marie Bärtschi.

Lyss	zehn Kunstausstellungen in der eigenen Galerie Schulgasse 23.
1974	Lenz. Kunstunterricht am Berner Literargymnasium Neufeld als Hauptlehrer, bis 2006.
1975	ein zweites Kind, Muriel.
1986	das Label TOMZACK.
1987-2009	Aufenthalte in Kalabrien. Khoy.
1988	TOMZACK und das Weissräumen (das Vivaldi Beschneien), Weihnachtsausstellung Kunsthalle Bern. Angekauft vom Kanton Bern.
1994	Ausstellung Galerie H, Bern.
2008	Umzug von Bern nach Bremgarten.
2010	Ausstellung Galerie 4 - 8 Bern (Dezember).



TZ Liber No. 4
Nike

Ulrich Bärtschi

T +41 31 351 02 36
info@tomzack.ch
www.tomzack.ch

